



MaTIZ

Magazin zur **T**eilhabe und **I**ntegration
„**Z**uhause im Kreis Soest“

Ausgabe 3/2016

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken und es im Hinblick auf die Themen Migration und Integration beschreiben möchten, fällt uns dies schwer. Zwar sind die Flüchtlingszahlen in 2016 zurückgegangen, jedoch sind die vielen Herausforderungen bei den Fragen der Teilhabe und des Miteinanders in unserer Gesellschaft geblieben. Die gespannte internationale politische Situation macht die Beantwortung dieser Fragen auch nicht leichter.

Für uns im Integrationsbereich tätige Akteure sind somit 12 Monate vergangen, die nicht weniger turbulent als 2015 waren. Denn die Integration der Flüchtlinge hat jetzt begonnen. Wir alle bewegen uns somit im Spannungsfeld zwischen Fordern und Fördern, was oft viel eigene Kraft kostet. Wir haben einerseits mit den Familien, Frauen, jungen Männern und Kindern zu tun, die Schreckliches in ihren Heimatländern und auf dem Fluchtweg erlebt haben. Menschen, die trotz des Erlebten (oder gerade deswegen) einmal in Deutschland angekommen, alles Mögliche machen, um eine Arbeit zu finden und selbst für sich sorgen zu können, um wieder zur Normalität zu finden. Bei der Unterstützung dieser Menschen stoßen wir häufig an unsere Grenzen, da einiges noch im bestehenden System nicht reibungslos funktioniert. Andererseits sind wir auch mit Geschehnissen wie der Kölner-Silvesternacht konfrontiert. Da sind auch die Terrorbilder, mit denen uns die Medien überschütten. Dass uns alle diese Geschichten prägen, ist menschlich und normal. Wichtig dabei ist allerdings, dass wir uns vom anderen unterscheiden. Wir dürfen nicht zulassen, dass Angst zu Vorurteilen, Diskriminierungen und Ausgrenzungen führt. Gemeinsam sind wir auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen. Wir haben es auch geschafft, dass unsere Zusammenarbeit in dieser herausfordernden Situation noch stärker wurde.

Sie halten in Ihren Händen die Ausgabe des Magazins für Teilhabe und Integration Zuhause im Kreis Soest (MaTIZ) für 2016, die einen kurzen Blick in die Integrationsarbeit zeigt. Wir, das Team des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Soest, möchten uns bei allen Kooperationspartnern und Ehrenamtlichen für die weiterhin tolle Zusammenarbeit herzlich bedanken!

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Kommunales Integrationszentrum

In dieser Ausgabe

1. Über aktuelle Gesetzeslage in der Integrationspolitik informiert 5
2. Neue Fördermöglichkeiten für Migrantenorganisationen..... 6
3. „Entscheidungswege kürzen“ 7
4. Stärkung des Ehrenamtes in der Flüchtlingsarbeit..... 8
5. Dolmetscherpool unterstützt Neuzugewanderte 9
6. Interkulturelle Konflikte lösen – aber wie?..... 10
7. Unterstützung der Lehr- und Fachkräfte
durch Qualifizierungsangebote weiter fortgesetzt.....11
8. Rucksack KiTa erfolgreich auch in diesem Jahr12
9. Den Übergang von der Familie in die
Kindertageseinrichtung gestalten..... 13
10. Aktiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung14
11. Integrationspreis „Zuhause im Kreis Soest“ 2016
setzt Zeichen für mehr Toleranz und Verständigung 15
12. Migrantenorganisationen stellen sich vor.....16
13. Veranstaltungen und Hinweise.....18

1. Über aktuelle Gesetzeslage in der Integrationspolitik informiert

Vertreterin des NRW-Integrationsministeriums beim Netzwerk „Teilhabe und Integration“



Agnes Heuvelmann (2. v. l.) aus der Abteilung Integration des NRW-Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales erläuterte den Mitgliedern des Netzwerks „Teilhabe und Integration“ die Auswirkungen der Neuregelungen des Bundesintegrationsgesetzes. Foto: Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

Im August 2016 ist das Bundesintegrationsgesetz in Kraft getreten. Welche Auswirkungen die Neuregelungen vor Ort haben, das erläuterte Agnes Heuvelmann, Leiterin der Abteilung Integration des NRW-Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) am Mittwoch, 5. Oktober 2016, in der Stadthalle Soest den Mitgliedern des Netzwerks „Teilhabe und Integration“.

Das Bundesintegrationsgesetz hat vor allem eine schnelle Integration der Flüchtlinge zum Ziel. So erhalten Geduldete jetzt ein Bleiberecht für die gesamte Dauer der Berufsausbildung und die anschließende Beschäftigung. Das bedeutet für sie und die Betriebe Rechts- und Planungssicherheit. Änderungen gibt es auch für die Integrationskurse. Die im Rahmen der Integrationskurse durchgeführten Orientierungskurse werden von 60 auf 100 Unterrichtseinheiten erhöht. Diese Kurse dienen der Wertevermittlung und werden inhaltlich an die geänderte Zusammensetzung der Teilnehmenden angepasst. Insgesamt werden die Kapazitäten der Integrationskurse erhöht, damit die Flüchtlinge schnell Deutsch lernen. Ein weiterer Punkt zur Integrationsför-

derung sind die neuen Wohnsitzregelungen. Die Länder können Flüchtlingen in den ersten drei Jahren einen Wohnsitz zuweisen. Damit soll verhindert werden, dass zu viele Flüchtlinge in Ballungszentren ziehen. Neben diesen Themen informierte Agnes Heuvelmann auch über den aktuell beschlossenen Landesintegrationsplan.

Das Netzwerk „Teilhabe und Integration“ koordiniert die Umsetzung des 2013 entwickelten Integrationskonzeptes „Zuhause im Kreis Soest“. Das Kommunale Integrationszentrum (KI) berichtete auf der Sitzung über den aktuellen Stand zur Umsetzung des Integrationskonzeptes. Wichtige Punkte dabei waren Unterstützungsangebote für Kindertageseinrichtungen und Schulen bei der Integration der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen, die Schulungen für die im Flüchtlingsbereich tätigen Ehrenamtlichen sowie die Umsetzung des Bundesprogramms Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Autorin: Galina Borchers, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Soest



Das Netzwerk „Teilhabe und Integration“ koordiniert die Umsetzung des 2013 entwickelten Integrationskonzeptes „Zuhause im Kreis Soest“. Foto: Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

2. Neue Fördermöglichkeiten für Migrantenorganisationen

Beratungsstelle des Paritätischen NRW beim Netzwerk „Teilhabe und Integration“



Galina Borchers (r.), Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums, und ihre neue Kollegin Sina Mittmann (l.), begrüßten Dr. Ilkay Koparan, Fachreferentin der Beratungsstelle des Paritätischen NRW für Migrantenselbstorganisationen, beim Treffen des Netzwerkes „Teilhabe und Integration“ als fachkundige Gesprächspartnerin. Foto: Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

Welche Fördermöglichkeiten bestehen für Migrantenorganisationen? Wie werden die Anträge gestellt? Wer kann dabei unterstützen? Diese und weitere Fragen beantwortete Dr. Ilkay Koparan, Fachreferentin der Beratungsstelle des Paritätischen NRW für Migrantenselbstorganisationen, am Mittwoch, 31. August 2016, bei einem Treffen des Netzwerkes „Teilhabe und Integration“ im Kreishaus.

Auf besonderes Interesse traf die Information über die aktuelle Förderung von Multiplikatoren-schulungen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dabei handelt es sich um För-

derung von Qualifizierungsangeboten für Ehrenamtliche mit und ohne Migrationshintergrund. Das BAMF setzt dabei den Schwerpunkt auf die Unterstützung von Migrantenorganisationen, die selbst Integrationsmaßnahmen durchführen und einen Qualifizierungsbedarf haben. Die Anträge sind bis spätestens 30. September 2016 über das Förderportal vom BAMF und unter Verwendung von easy-Online unter <https://foerderportal.bund.de/easyonline/> einzureichen.

Darüber hinaus informierte Dr. Ilkay Koparan das Netzwerk über die Beratungsstelle des Paritätischen NRW für Migrantenselbstorganisationen. Die Beratungsstelle unterstützt die Organisationen landesweit mit Informationen und Weiterbildungsangeboten. Die Fachberatung wird vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW gefördert.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Migrantenorganisationen nutzten auch die Gelegenheit, sich über die aktuelle Integrationsentwicklung auszutauschen. Das Netzwerk der Migrantenorganisationen bildet eine von drei Säulen des Netzwerkes „Teilhabe und Integration“, das 2014 zur Umsetzung des Integrationskonzeptes „Zuhause im Kreis Soest“ gegründet worden ist.

Autorin: Galina Borchers, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Soest

3. „Entscheidungswege kürzen“

Erste kreisweite Austauschrunde zur Optimierung der Integration von Flüchtlingen

Was wurde bis jetzt bei der Arbeitsintegration der Flüchtlinge im Kreis Soest erreicht? Welche Vernetzungsstrukturen zur Integration bestehen bereits in der Kreisregion? Welche Änderungen ergeben sich bei den Sprachkursen im Zuge des neuen Bundesintegrationsgesetzes? Diese und weitere Fragen haben die Teilnehmer der ersten kreisweiten Austauschrunde zur Optimierung der Integration von Flüchtlingen am 21.09.16 in der Aula des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs beschäftigt.

Zum Austausch hatte das Kommunale Integrationszentrum Kreis Soest eingeladen. Der Einladung sind alle 14 Kreiskommunen, die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter, der Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge für den Kreis Soest sowie die Kreisabteilungen gefolgt, die mit dem Thema Berührungspunkte haben.

„Durch diesen Austausch möchten wir die Abstimmungsprozesse zwischen den beteiligten Akteuren stärken und Entscheidungswege kürzen.“ betonte Dieter Hesse, Abteilungsleiter Schulangelegenheiten, in dessen Abteilung das Kommunale Integrationszentrum angesiedelt ist. „In den vergangenen Monaten sind sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene zahlreiche Maßnahmen zur Integration der Flüchtlinge geschaffen worden. Zusätzlich wurden viele Gesetze geändert. Dies erschwert den Überblick der Fachkräfte. Umso wichtiger in so einer Situation ist es, miteinander zu reden.“ erklärte Hesse weiter.



Wie kann die Integration von Flüchtlingen optimiert werden? Antworten auf diese Frage suchten die Teilnehmenden der Runde auf Einladung des Kommunalen Integrationszentrums im Hubertus-Schwartz-Berufskolleg. Foto: Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

Das Kommunale Integrationszentrum setzt unterschiedliche Unterstützungsmaßnahmen zur Integration von Flüchtlingen um. Seit Mitte des Jahres führt das KI außerdem das Komm-An-Landesförderprogramm in der Kreisregion durch. Zielsetzung des Programms ist die Unterstützung der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe sowie die Förderung von Begegnung, Austausch und Verständigung von Einheimischen und Flüchtlingen. Die Aufgabe des Kommunalen Integrationszentrums ist die Koordination der Maßnahmenträger, die am Programm teilnehmen, sowie die Abwicklung der Fördermittel. Für den Kreis Soest wurden für 2016 über 131 000 € bewilligt. Auf der Sitzung am 21.09.16 hat das KI über den aktuellen Stand der Umsetzung des Komm-An-NRW-Programms berichtet.

Autorin: Galina Borchers, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Soest

4. Stärkung des Ehrenamtes in der Flüchtlingsarbeit

Alle Kreiskommunen im Landesförderprogramm KOMM-An beteiligt

Das Landesförderprogramm „Komm-An NRW“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales zielt auf die Stärkung des Ehrenamtes in der Flüchtlingsarbeit. Dem KI kommt von Landeswegen die Aufgabe zu, die Mittel für die Kommunen im eigenen Zuständigkeitsbereich abzurufen und zu verwalten, als auch sie bei der Abwicklung der Fördermittel zu unterstützen.

Das Programm ist für die Jahre 2016 und 2017 aufgelegt. Von den maximal 131.093,16 €, die dem KI Kreis Soest für das Jahr 2016 zur Verfügung stehen, werden nach entsprechenden Bedarfsabfragen 130.508,00 € von den Maßnahmenträgern beansprucht. Besonders erfreulich ist es, dass Maßnahmenträger aus allen 14 Kreiskommunen am Programm partizipieren. Finanziert werden die Renovierung/Ausstattung und der laufende Betrieb von Ankommenstreffpunkten, die Begleitung von Flüchtlingen durch Ehrenamtler, regelmäßige Angebote vor Ort, verschiedene Informationsangebote sowie der Austausch und die Qualifizierung von Ehrenamtlichen.

Auch die Vernetzung der Akteure wird durch das Programm gestärkt. So organisiert das KI regelmäßige Treffen mit allen Maßnahmenträgern. Außerdem hat in Absprache mit den Kreiskommunen der erste Austausch der vor Ort tätigen Ehrenamtskoordinatoren im Flüchtlingsbereich stattgefunden. Dadurch soll die örtliche Unterstützung der Ehrenamtlichen gestärkt werden.

Das KI unterstützt bereits seit Anfang des Jahres die Ehrenamtlichen in den Kreiskommunen durch Schulungsangebote. Im Rahmen des Komm-An-Programmes sind für das Kommunale Integrationszentrum wie vom Land vorgesehen auch die Durchführung eigener Maßnahmen aus den zusätzlich zur Verfügung gestellten Sachmitteln vorgesehen. Damit konnten Schulungen zu weiteren Themen wie bspw. „Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen“ den Kommunen angeboten werden.

Autorin: Linda Kratzel, stellv. Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums und Ansprechpartnerin für den Primarbereich



5. Dolmetscherpool unterstützt Neuzugewanderte

Über 150 ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher decken 39 Sprachen ab

Mit dem wachsenden Strom an Neuzugewanderten kommt es immer öfter zu Situationen, in denen am Anfang die sprachlichen Barrieren der Verständigung im Wege stehen - sei es in der Schule, in der Kita, in anderen Institutionen oder auch bei Behörden. Um hier zu helfen, hat das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Soest einen Pool von Dolmetscherinnen und Dolmetschern aufgebaut.

Bereits im August 2015 rief das Kommunale Integrationszentrum ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher auf, sich zu melden. Inzwischen haben sich über 150 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gemeldet, mit deren Hilfe 39 Sprachen abgedeckt werden können.

Abgerufen werden können die Dolmetscherinnen und Dolmetscher von allen Institutionen, die einen Bedarf haben. Dies kann telefonisch unter 02921 30-2446 oder über das Buchungsformular auf der Internetseite www.zuhause-im-kreis-soest.de (Startseite –Dolmetscherpool) geschehen. Bis zum 04. Oktober wurden im Jahr 2016 bereits 289 ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher über das Kommunale Integrationszentrum gebucht.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich um ein freiwilliges Engagement handelt. Das heißt, es kann keine professionelle Dienstleistung vorausgesetzt werden. Aufgabe der Dolmetscherinnen und Dolmetscher ist es, in alltäglichen Situationen sprachlich zu vermitteln. Bei Gesprächen mit erheblichen Rechtsfolgen, beispielsweise bei der Polizei oder bei Gesundheitsgutachten, sollte ein vereidigter Dolmetscher beauftragt werden. Die Dolmetscherinnen und Dolmetscher erhalten für ihren Einsatz eine Aufwandsentschädigung, die der Auftraggeber übernimmt. Wer sich engagieren möchte, kann sich im Kommunalen Integrationszentrum bei Sabrina Röglin unter der angegebenen Nummer oder per E-Mail (thorsten.krabbe@kreis-soest.de) melden.

Autorin: Sabrina Röglin, Ansprechpartnerin für allgemeine Schulberatung, Seiteneinsteiger und Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage beim Kommunalen Integrationszentrum



Foto: Thomas Weinstock, Kreis Soest

6. Interkulturelle Konflikte lösen – aber wie?

Unterstützung für die Lehr- und Fachkräfte in der Arbeit mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen



Treffen der Arbeitsgruppe Seiteneinsteiger Sekundarschulen I und II am 24.10.2016 im Börde-Berufskolleg, Soest. Foto: Sina Mittmann

In den vergangenen Jahren haben viele Schulen erstmals oder vermehrt neu zugewanderte Kinder und Jugendliche aufgenommen und somit einen wertvollen Beitrag zur Integration geleistet. Die Arbeit ist für viele Lehr- und Fachkräfte eine neue und auch herausfordernde Aufgabe, bei der das Kommunale Integrationszentrum Kreis Soest (KI) durch vielfältige Angebote Unterstützung leistet. Ein Angebot davon ist der 2015 gestartete regelmäßige Austausch der weiterführenden Schulen mit Deutsch-Förderklassen für Neuzugewanderte. Die kulturelle Vielfalt in den (Lern-)Gruppen ist sehr groß, ebenso wie die Vielfalt der Biographien. Dies führt häufig zur Förderung eines interkulturellen Miteinanders vielfältiger Identitäten und Kulturen. In einigen Fällen entstehen dadurch jedoch Irritationen, Missverständnisse oder Konflikte.



Sina Mittmann als neue Lehrkraft im Kommunalen Integrationszentrum übernahm die Koordination der AG Seiteneinsteiger

Mit diesem umfangreichen Thema befasste sich die Arbeitsgruppe der Sekundarstufe I- und II-Schulen bei ihrem Treffen im Oktober 2016, das von der neuen Lehrkraft des Kommunalen Integrationszentrums, Sina Mittmann, organisiert wurde. Frau Mittmann hat die Arbeit von ihrer Vorgängerin Svetlana Kiehn übernommen. Die Lehr- und Fachkräfte stellten im Rahmen des Erfahrungsaustauschs die Situation an ihren Schulen dar und benannten konkrete Fallbeispiele und Problemfelder ihres Arbeitsalltags. Deutlich wurde, dass differierende Konfliktlösungsstrategien und Gewalterfahrungen auf der Flucht sowie in den Herkunftsländern das Verhältnis zur Gewalt bei einigen Schülerinnen und Schülern verändert haben. Darüber hinaus schränkt die Sprachbarriere die Konfliktlösungsstrategien ein.

Das Kommunale Integrationszentrum hat zu diesem Treffen Burkhard Pukrop und Andreas Göbel vom Kommissariat für Prävention der Kreispolizeibehörde Soest eingeladen. Das Ziel des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Soest ist gemeinsam mit den Vertretern der Polizei und der schulpsychologischen Beratungsstelle eine passgenaue Unterstützung für Schulen im Bereich interkulturelle Konfliktlösung und Deeskalation anzubieten.

Darüber hinaus sind für das kommende Jahr weitere Vernetzungsangebote u.a. im Bereich Sexuaufklärung / sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie Suchtprävention geplant.

Autorin: Sina Mittmann, Ansprechpartnerin für den Übergang Schule – Beruf beim Kommunalen Integrationszentrum

7. Unterstützung der Lehr- und Fachkräfte durch Qualifizierungsangebote weiter fortgesetzt

Große Interesse an der Qualifizierungsreihe **„Blicke weiten – Zuhause im Kreis Soest“**



Barbara Freitag (r.), Diplom-Psychologin und Trauerbegleiterin, leitete als kompetente Referentin die Schulungen zum Thema „Umgang mit Traumata“. Foto: Wilhelm Mutschenborn/ Kreis Soest

Was ist ein Trauma und welche Wirkungen kann es haben? Welche Konzepte im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen sind hilfreich? Und was ist besonders mit Blick auf die jeweilige Altersstufe zu beachten? Mit diesen und ähnlichen Fragen setzten sich die Fach- und Lehrkräfte in den Schulungen zum Thema Traumata auseinander, die das Kommunale Integrationszentrum Kreis Soest (KI) u.a. im Rahmen der Qualifizierungsreihe **„Blicke weiten – Zuhause im Kreis Soest“** in diesem Jahr durchgeführt hat. In ihrer alltäglichen Arbeit in Kita und Schule sind die pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf die aktuelle Flüchtlingssituation vor große Herausforderungen gestellt. Einige davon sind mit der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen verbunden. Besonders Kinder und Jugendliche sind starken Belastungen ausgesetzt, darunter auch viele unbegleitete Minderjährige. Um die Bildungseinrichtungen in diesem Bereich zu unterstützen, hat das KI die Schulungen angeboten. Als Referentin konnte Barbara Freitag, Diplom-Psychologin und Trauerbegleiterin, gewonnen werden, die über eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen verfügt.

Im Elementarbereich setzten sich die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen und der Tagespflege in diesem Jahr außerdem weiterhin mit dem Thema „Zusammenarbeit mit Eltern – interkulturell“ auseinander. Referentin war Elke Schlösser, Dipl. Sozialarbeiterin, freie Referentin und Fachbuchautorin. Sie begeisterte die Teilnehmenden bereits in den Vorjahren mit ihren Inhalten und Praxisbeispielen. Des Weiteren

fand zum ersten Mal eine Veranstaltung zum Thema „Diversitätssensible interkulturelle Handlungskompetenz“, geleitet von dem Referenten Dr. Mohammad Heidari, statt. Er ist Trainer, Coach und Berater für interkulturelle Themen.

Im Primarbereich und im Sek I und II Bereich fanden und finden aktuell weiter jeweils mehrere Durchläufe einer dreitägigen Qualifizierungsreihe „Deutsch als Zweitsprache“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Soest statt. Geschult werden Lehrkräfte aller Schulformen, die Kinder und Jugendliche unterrichten, die erst vor kurzem nach Deutschland kamen und über keine oder sehr wenig Deutschkenntnisse verfügen.

Mit der Qualifizierungsreihe **„Blicke weiten – Zuhause im Kreis Soest“** unterstützt das Kommunale Integrationszentrum Kreis Soest seit 2014 Fach- und Lehrkräfte in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern mit Migrationshintergrund. Seit dem Start vor zwei Jahren finden in den drei Bereichen Elementar-, Primar- und Sek I und II regelmäßig Qualifizierungsveranstaltungen statt. Insgesamt stehen im Fokus der Qualifizierungsveranstaltungen der thematische Input sowie der fachliche Austausch über die Erfahrungen aus der Praxis. Aufgrund der hohen Nachfrage plant das KI weitere Veranstaltungen zu den jeweiligen Themen in den drei Bereichen.

Autorin: Julia Böckmann, Ansprechpartnerin für den Elementarbereich beim Kommunalen Integrationszentrum Kreis Soest



Die Qualifizierungsreihe „Deutsch als Zweitsprache“ wird von Lehrkräften im Kreis Soest stark nachgefragt. Foto: Linda Kratzel/Kreis Soest

8. Rucksack KiTa erfolgreich auch in diesem Jahr

Abschluss und Neustart



Die am Rucksackprogramm beteiligten Eltern erhielten Urkunden als Anerkennung für ihr Engagement. Foto: Linda Kratzel/Kreis Soest

Am 21. Juni 2016 fand ein feierlicher Abschluss des Rucksackprogramms für das Kindergartenjahr 2015/2016 im Sitzungssaal des Kreishauses statt. Zur Anerkennung und zum Dank erhielten die Eltern während der Veranstaltung eine Urkunde, überreicht von Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin Jugend, Schule und Gesundheit Kreis Soest. Das Kommunale Integrationszentrum stellte die Evaluationsergebnisse vor, die wie im Jahr davor sehr gut ausgefallen sind. Alle beteiligten Fachkräfte sowie Eltern geben an, dass die Kinder (mindestens teilweise) sprachliche Fortschritte in Deutsch gemacht haben. 60 % bejahen dies für die Herkunftssprache. Dabei ist wichtig zu nennen, dass niemand die sprachlichen Fortschritte verneint hat, sondern

ausschließlich „kann ich nicht einschätzen“ als weitere Angabe genannt wurde. 92 % der Eltern äußern, dass sie sich seit der Teilnahme am Rucksackprogramm in der Kita wohler fühlen. Auch hier sind die weiteren Angaben „kann ich nicht einschätzen“. Die Ziele des Programmes sind die Förderung der Mehrsprachigkeit und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und KiTa. Anhand der hier nur kurz dargestellten Ergebnisse wird bereits deutlich, dass die gesteckten Ziele auch in diesem Jahr erreicht wurden.

Das Rucksackprogramm KiTa wurde 2014/2015 zum ersten Mal mit der fachlichen Begleitung des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Soest am Familienzentrum Bullerbü erprobt. Nach der erfolgreichen Erprobungsphase wurde das Programm in weiteren Kindertageseinrichtungen eingeführt.

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2016/2017 sind das Familienzentrum Bunte Welt in Soest und das Familienzentrum Blauland in Lippstadt neu mit dem Programm Rucksack KiTa gestartet. Im Familienzentrum Bullerbü wird das Programm weiterhin fortgesetzt.

Autorin: Julia Böckmann, Ansprechpartnerin für den Elementarbereich beim Kommunalen Integrationszentrum Kreis Soest



9. Den Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung gestalten

Leitfaden zur Anmeldung in der Kita

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung beinhaltet für Familien und pädagogische Fachkräfte unterschiedliche Aspekte und Herausforderungen. Einer dieser Aspekte ist der formale Weg des Anmeldeverfahrens. Wie kann ich mein Kind in einer Kindertageseinrichtung anmelden? Das ist eine Frage, die sich Eltern und Erziehungsberechtigte mit und ohne Migrationshintergrund stellen. Die Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen und weiteren beteiligten Institutionen stehen vor der Herausforderung, die notwendigen Informationen insbesondere an die zugewanderten Eltern und Erziehungsberechtigten weiterzugeben, da hier häufig außer Unkenntnissen über das hiesige System die Sprachbarriere ein Hindernis darstellt.



Der Leitfaden erklärt die notwendigen Schritte zur Anmeldung eines Kindes in der Kindertageseinrichtung und ist in 11 Sprachversionen erhältlich.

Aus diesem Grund entwickelte die Arbeitsgruppe „Interkulturelles Zusammenleben in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren“ einen mehrsprachigen Leitfaden, in dem die einzelnen Schritte zur Anmeldung in der Kita abgebildet sind. Die Schritte werden in Form eines Zeitstrahls und einer dazugehörigen Checkliste erklärt. Der Leitfaden steht in den Sprachen: Albanisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Russisch und Türkisch zur Verfügung. Er kann beim Kommunalen Integrationszentrum, unter 02921 30-2844, E-Mail: integrationszentrum@kreis-soest.de bestellt werden und ist kostenlos erhältlich.

Die Arbeitsgruppe wird im nächsten Jahr ihre Arbeit am Übergang Familie-Kita fortsetzen und zusätzlich am Thema „Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund“ arbeiten. Ziel ist dabei die Entwicklung konkreter Maßnahmen und Projekte zur Förderung der Integration von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund, von denen Kindertageseinrichtungen kreisweit profitieren können.

Autorin: Julia Böckmann, Ansprechpartnerin für den Elementarbereich beim Kommunalen Integrationszentrum Kreis Soest



Die Arbeitsgruppe „Interkulturelles Zusammenleben in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren“ entwickelt konkrete Maßnahmen und Projekte zur Förderung der Integration von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund im Elementarbereich. Foto: Thomas Weinstock/Kreis Soest

10. Aktiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung

19 Schulen im Kreis Soest als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SOR-SMC) ist ein bundesweites Projekt von und für SchülerInnen. Es bietet ihnen die Möglichkeit, aktiv am Schulklima mitzuarbeiten und bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln. Das Projekt zielt auf die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung aller Art in der Gesellschaft ab.

Im Jahr 2015 gründete das Kommunale Integrationszentrum als örtlicher Koordinator des Bundesprogramms die Arbeitsgruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mit den im Kreis Soest zertifizierten Schulen. Die Arbeitsgruppe hat in diesem Jahr ihre Arbeit mit der Planung konkreter Projekte fortgesetzt. Besonders erfreulich ist es, dass im September 2016 die neunzehnte und gleichzeitig die erste Grundschule im Kreis Soest zertifiziert wurde.

Bereits über 2000 Schulen gehören deutschlandweit zum SOR-SMC Schulnetzwerk. Um eine „Schule ohne Rassismus“ zu werden, müssen 70 Prozent aller Beteiligten im Schulwesen mit ihrer Unterschrift besiegeln, sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte und Aktionen zum Thema durchzuführen. Unterstützt wird dieses Projekt durch einen prominenten Paten, den die Schule selbst ausgewählt hat.

Die Arbeit der Schulen im Kreis Soest wird durch das Kommunale Integrationszentrum unterstützt. Im Dezember 2016 fand auch die erste

Aktion der SOR-SMC-AG statt. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler besuchten mit ihren Lehrkräften die Filmvorführung „Die Arier“, die in dem Kinosaal des Schlachthofs Soest und der Aula des Ostendorfgymnasiums in Lippstadt gezeigt wurde. Nach der Filmvorführung diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der afrodeutschen Schauspielerin, Moderatorin und Buchautorin Mo Asumang über die Themen des Films. Hierbei handelt es sich um die Verfilmung des Buches „Mo und die Arier: Allein unter Rassisten und Neonazis“.

Mo Asumang kam bereits frühzeitig mit dem Thema Rassismus in Berührung. Als sie von einer Neonaziband Morddrohungen erhielt, lies sie das Thema nicht mehr los. Sie stellte sich die Frage: Wer sind eigentlich die Arier? Seither geht die Berlinerin auf die Suche nach den Gründen für diesen Rassenhass. Mo Asumang sucht die offene Konfrontation mit rechten Hasspredigern – auf Neonazis- Demonstrationen, bei einem rechten Staranwalt und reist sogar in die USA zu dem Ku-Klux-Klan. Sie liefert nicht nur Hintergründe, sondern auch Überwindungsstrategien gegen den Rassenhass.

Für das nächste Jahr plant das Kommunale Integrationszentrum mit der SOR-SMC-AG weitere Aktionen.

Autorin: Sabrina Röglin, Ansprechpartnerin für allgemeine Schulberatung, Seiteneinsteiger und Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage beim Kommunalen Integrationszentrum



Mo Asumang, Foto: Gaby Gerster

11. Integrationspreis „Zuhause im Kreis Soest“ 2016 setzt Zeichen für mehr Toleranz und Verständigung

Für ein gleichberechtigtes Miteinander in unserer Gesellschaft!

Durch den Integrationspreis „Zuhause im Kreis Soest“ würdigte die Kreisverwaltung Soest in diesem Jahr persönliches und berufliches Engagement gegen Diskriminierungen von Frauen, gegen Vorurteile aufgrund der (sozialen) Herkunft und der Religion sowie politischer Weltanschauung. Ziel dabei war, ein Zeichen für mehr Toleranz und Verständigung in unserer Gesellschaft zu setzen.

Insgesamt wurden über 20 Bewerbungen eingereicht. Die Wahl der unabhängigen Jury fiel auf zwei erste Plätze. Ausgezeichnet wurden die Klasse 7 der Don-Bosco-Schule Lippstadt mit dem Projekt „Meine Schuhe gegen Ausgrenzen!“ und das Friedrich Spee-Gymnasium Rüthen, das sich mit dem Projekt „Migration, Flüchtlinge, Asyl – Stufenbezogene Projekttag zu gesellschaftspolitisch aktuellen Themen- und Fragestellungen“ beworben hat.

Projekt Friedrich-Spee-Gymnasium Rüthen



Für das Rühthener Friedrich-Spee-Gymnasium nahmen Schulleiter Heinfried Lichte (2.v. l.) und sein Kollege Christian Neuhaus (3.v. l.) den Integrationspreis aus den Händen von Landrätin Eva Irrgang (l.) und Bürgermeister Alfred Schmidt (Anröchte, r.) entgegen. Für die Stadt Rüthen gratulierten Vizebürgermeister Ewald Wenge (3. v. r.) und Beigeordneter Hubert Betten (2. v. r.). Foto Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

Im Frühjahr 2015 wurde die ZUE in einem ehemaligen Schwesternwohnheim in Rüthen eingerichtet. Bis zu 550 Menschen wurden dort bis zu ihrer Zuweisung in die Kommunen untergebracht. Die Reaktionen in der Bevölkerung waren von Willkommen und Hilfsbereitschaft über Unsicherheit bis zu offener Ablehnung. Dies spiegelte sich in der Schülerschaft des Friedrich-Spee-Gymnasiums wider.

Auf Wunsch der Schulvertretung wurde im Gymnasium daraufhin ein Projekt zum Thema „Migration, Flüchtlinge, Asyl“ entwickelt und durchgeführt. Ziel des Projektes war: „Nicht über die Flüchtlinge, sondern mit ihnen reden!“

Durch die Auseinandersetzung mit Fragen wie „Wer sind die Flüchtlinge und warum kommen sie nach Deutschland?“ sollten die Schülerinnen und Schüler für die Situation der Flüchtlinge sensibilisiert werden. Gleichzeitig sollte auch mehr Respekt und Toleranz für die Neuzugewanderten geschaffen werden.

Projekt Don-Bosco-Schule



Die Klasse 7 der Don-Bosco-Schule, Kreis-Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung in Lippstadt, war mit ihrer Lehrerin Emese Stikel (5. v. l.) ins Kreishaus gekommen, um den Integrationspreis entgegenzunehmen. Bürgermeister Alfred Schmidt (Anröchte, l.) und Landrätin Eva Irrgang (3. v. r.) überreichten die Auszeichnung. Foto: Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

Die Klasse 7 der Don-Bosco-Förderschule war zum Besuch in Budapest und hat sich dort mit dem Thema „Ausgrenzungen und Diskriminierungen“ auseinandergesetzt. Die Schülerinnen und Schüler haben einen Gedenkort an dem Budapester Donauufer besucht, an dem 230 Paare eiserne Schuhe an die Ermordung ungarischer Juden erinnert. Daraus ist die Idee ihres Projekts geboren. Die Schülerinnen und Schüler gestalten vier unterschiedliche Schuhkartons mit den Modellnamen „Gedenken, Flucht, Protest und mein Modell“. Mit den eigenen Schuhen wollten die Schülerinnen und Schüler ihren Protest gegen Diskriminierungen und gleichzeitig ihren Einsatz für Toleranz und Respekt zum Ausdruck bringen. Außerdem haben sie mehrere weitere Aktionen in der Fußgängerzone in der Stadt Lippstadt durchgeführt.

In der Jury wirkten wie in den vergangenen Jahren die Integrationsräte der Städte Lippstadt, Soest und Werl sowie das Kommunale Integrationszentrum Kreis Soest mit. Als Vertreterin der Presse war Ruth Heinemann, Chefredakteurin von Hellweg Radio, zum zweiten Mal dabei. Neu dazu kam in diesem Jahr Wolfgang Brust, der im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren NRW für das Bundesprojekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ an der Jurysitzung teilnahm und seine Expertise entsprechend des diesjährigen Schwerpunktes der Ausschreibung einbrachte.

Bekanntgegeben wurden die Gewinner auf der Prämierungsveranstaltung am 18.11.2016, die im Foyer des Kreishauses stattfand. Die Schirmherren Landrätin Eva Irrgang und Alfred Schmidt, Bürgermeister der Gemeinde Anröchte, überreichten persönlich die Auszeichnungen. Alle Bewerber/innen erhielten eine Urkunde zur Anerkennung ihres Engagements. Die Prämierten bekamen außerdem ein Preisgeld.

Abgerundet wurde das Programm der Prämierungsveranstaltung durch musikalische Beiträge der Band „Voiceful Piano“ und durch Kara Töns-

meier, Schülerin der Marienschule Lippstadt, die mit ihrem Poetry Slam-Text einen Programmpunkt gestaltete.

Der Abend klang mit gemeinsamem Austausch, internationalem Imbiss und Getränken aus. Für die Verpflegung sorgte der Tamilisch Deutsche Sport- Kultur- und Schulverein e.V., der Tamilische Schul- und Kulturverein Soest e.V. und die Organisation Ahmadiyya Muslim Jamaat Soest.

Autorin: Julia Böckmann, Ansprechpartnerin für den Elementarbereich beim Kommunalem Integrationszentrum Kreis Soest



Als Schlusspunkt der Integrationspreisverleihung im proppenvollen Kreishaus-Foyer trug Kara Tönsmeier von der Marienschule Lippstadt einen beeindruckenden Text zu Integration, Toleranz und Respekt vor, den sie verfasst hatte. Foto Wilhelm Müschenborn/ Kreis Soest

12. Migrantenorganisationen stellen sich vor

Tamilischer Schul- und Kulturverein Soest e.V.

Steckbrief	
Name des Vereins	Tamilischer Schul- und Kulturverein Soest e.V.
Ort	Soest
Gründungsjahr	1992
Mitgliederzahl:	60
Ansprechpartner	Raveenthra Theivendram, Vorsitzende Johan Milbert, Schriftführer E-Mail: indu.tsk@gmail.com Telefonnummer: 015150611964 Internetadresse: www.tsk-soest.com



Der Tamilischer Schul- und Kulturverein Soest e.V. ist seit 24 Jahren in Soest aktiv. Mit dem Schulangebot fördert der Verein die Integration tamilischer Kinder und mit dem Kulturangebot wird dazu beigetragen, dass auch deutsche Bür-

ger die tamilische Kultur kennenlernen.

Die Tamilische Schule wurde 1992 im Don Bosco-Haus Soest gegründet. Der Unterricht wird im AWO Bewohnerzentrum erteilt.



Fotos: Tamilischer Schul- und Kulturverein Soest e.V.

Das tamilische Alphabet hat 247 Zeichen. Die Kinder beginnen bereits mit vier Jahren die Zeichen zu lernen. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die Pflege der Herkunftssprache ein ausgezeichneter Beitrag zum Erwerb der deutschen Sprache ist. Die Schule wird von ca. 45 Kindern im Alter zwischen 5 und 18 Jahren besucht. Vier ehrenamtliche Lehrerinnen erteilen den Unterricht an zwei Tagen in der Woche in: Tamilischer Sprache, in hinduistischer Religion, in Theater, Tanz und Musik sowie Kochen. Alle Schülerinnen werden geprüft und erhalten ein zertifiziertes Zeugnis. Einmal im Jahr findet ein Sportfest für tamilische Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Jahnstadion Soest statt.

Die Kultur und die Sitten der deutschen Bevölkerung sind ein Teil des Lebens der tamilischen Bürger/innen geworden. Der Verein möchte



dazu beitragen, dass auch deutsche Bürger/innen die tamilische Kultur kennenlernen. Dies wird ermöglicht durch Veranstaltungen wie: Öffentliche Auftritte bei Festen und in Einrichtungen mit Tanz- und Theaterauftritten. Bei dem Kinderkreativtag von Soest Art war der Verein auch vertreten. Mitglieder des Vereins beteiligen sich außerdem aktiv an der Integrationsarbeit im Kreis Soest, z.B. durch die Mitgliedschaft im Integrationsrat der Stadt Soest oder des Netzwerkes „Teilhabe und Integration der Migrantenorganisationen“ zur Umsetzung des Integrationskonzeptes „Zuhause im Kreis Soest“, das durch das Kommunale Integrationszentrum Kreis Soest koordiniert wird. Bei der Interkulturellen Woche und bei dem internationalen Freundeskreis wirken sie auch mit.

Beitrag des Tamilischen Schul- und Kulturvereins Soest e.V.

Verein Integration & Kultur Soest e.V. (I&K e.V.)

Steckbrief	
Name des Vereins	Integration & Kultur Soest e. V.
Ort	Lippstadt
Gründungsjahr	Britischer Weg 2, 59494 Soest
Mitgliederzahl:	19
Ansprechpartner	Elena Schmidt, Vereinsvorsitzende Tel.: 02921 77273 Fax: 02921 9816238 Mail: info@iksoest.de Web: www.iksoest.de



Der Verein I&K e.V. besteht bereits seit 2011 und ist mittlerweile etablierter Ansprechpartner sowohl für BürgerInnen als auch für hauptamtliche und ehrenamtliche Akteure der Soester Integrationsarbeit. Unsere Mitglieder sind selbst viele Jahre haupt- und ehrenamtlich im Integrationsbereich tätig. Mit unserer Expertise und dem engen Kontakt zu zugewanderten Menschen, sind wir in Soest Berater und Impulsgeber im lokalen Integrationsgeschehen.

Wir sind immer „nah am Geschehen“, besonders im Soester Süden, wir sehen die Bedarfe vor Ort und die entsprechenden Angebotslücken. Integration ist ein Gemeinschaftswerk, daher legen wir Wert darauf mit Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Nur so können wir zu einer besseren sozialen Integration in Soest beitragen.

Unsere aktuellen Aufgaben und Projekte sind: Aufklärungsarbeit, Förderung der Interkulturelle Öffnung in den Stadtteilen, Soester Interkulturelle Woche, Internationaler Frauentag, Internationaler Kindertag, Betreuung der Kleiderkammer im Asylheim, das Bildungspatenprojekt, Näh- und Sprachkurse für geflüchtete Frauen sowie die individuelle Betreuung und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Beitrag des Vereins Integration & Kultur Soest e.V.



Foto: Verein Integration & Kultur Soest e.V.

13. Veranstaltungen und Hinweise

Mediathek

In der Mediathek der Integrationsplattform www.zuhause-im-kreis-soest.de werden zwei neue Videos veröffentlicht. Dabei handelt es sich um einen Beitrag zum Abschluss des Rucksackprogrammes und einen Beitrag zum Integrationspreis 2016. Wir freuen uns über Ihren Besuch auf unserer Seite!

Integrationspreis 2017

Auch im nächsten Jahr vergibt das Kommunale Integrationszentrum wieder den Integrationspreis „Zuhause im Kreis Soest“. Die Bewerbungsfristen und der Termin der Prämierungsveranstaltung werden rechtzeitig veröffentlicht.

Erste Regionalkonferenz der Schulen ohne Rassismus / Schulen mit Courage

In der zweiten Jahreshälfte 2017 wird die erste Regionalkonferenz zum Thema Anti-Rassismus stattfinden. In diesem Rahmen werden die zertifizierten SOR/SMC-Schulen Gelegenheit haben, ihre Projekte zum Thema Rassismus vorzustellen, sich auszutauschen und enger zu vernetzen.

Änderungen im KI-Team

Nach vielen schönen und spannenden gemeinsamen Jahren in der Integrationsarbeit verlässt Linda Kratzel aus familiären Gründen das KI-Team. Wir bedanken uns herzlich bei ihr für die kollegiale, zuverlässige und kreative Zusammenarbeit und für die tolle Freundschaft! Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute für die Zukunft! Neu begrüßen konnten wir in diesem Jahr Fabian Steinbrink, der seither das Landesförderprogramm KOMM-An NRW betreut. Als Nachfolger von Frau Kratzel übernimmt Thorsten Krabbe die stellvertretende Leitung des Kommunalen Integrationszentrums.



Hoher Weg 1-3
59494 Soest
Telefon: 02921 30-2844
E-Mail: integrationszentrum@kreis-soest.de
www.zuhause-im-kreis-soest.de

www.kreis-soest.de

ZUHAUSE
IM
**KREIS
SOEST**